

# KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen

**Notruf  
112**  
**Krankentransport  
19 222**



## ■ Jeder kann Leben retten

Bei der „Woche der Wiederbelebung“ war das DRK auch in diesem Jahr wieder im Landkreis unterwegs, um zu zeigen, wie einfach es sein kann, ein Leben zu retten. Mehr dazu lesen Sie ab **▶ Seite 8**

## ■ DRK-Ehrungen

Ehrenamtliche wurden für Ihren Dienst am Menschen geehrt. **▶ Seite 4**



## ■ DRK-Seniorensport

Neue, moderne Sportgeräte für die DRK-Seniorengymnastikgruppen. **▶ Seite 11**



## ■ DRK-Sanitätsdienst

Auch im Sommer waren die Sanitäter der Bereitschaften im Einsatz. **▶ Seite 15**





# Nähe ist einfach.



**Weil man die Sparkasse  
immer und überall erreicht.  
Von zu Hause, mobil und  
in der Filiale.**

[ksk-gp.de](http://ksk-gp.de)

Wenn's um Geld geht  
 **Kreissparkasse  
Göppingen**



## DRK-Schularbeit: Schüler helfen Schülern

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

**Junge Menschen spielerisch an Hilfeleistungen heranführen und sie später in Erster Hilfe ausbilden, sodass sie an ihren Schulen mit zur Sicherheit beitragen können: Das sind die wichtigsten Ziele der Schularbeit des Deutschen Roten Kreuzes. Auch im Landkreis Göppingen ist Einiges geboten.**

> Los geht es in den Klassenstufen drei und vier mit dem Juniorhelferprogramm. Im Rahmen des regulären Unterrichts lernen die Kinder von ihren Lehrern auf spielerische Art und Weise, wie man sich in brenzligen Situationen richtig verhält und Menschen in einem Notfall hilft. Die Lerninhalte reichen vom Absetzen eines Notrufs über die Behandlung kleiner Wunden bis hin zum Umgang mit bewusstlosen Patienten.

Das Juniorhelferprogramm ist ein vom Land Baden-Württemberg anerkanntes und unterstütztes Präventionsprogramm. Die Lehrer werden bei Schulungen des DRK in das Juniorhelferprogramm eingewiesen.

Im Landkreis Göppingen wird das Juniorhelferprogramm an 15 Schulen in neun Städten und Gemeinden angeboten. Im Jahr 2017 wurde das Juniorhelferprogramm an den Grundschulen Adelberg und Bad Ditzenbach eingeführt.

> An den weiterführenden Schulen bietet das Deutsche Rote Kreuz Schulsanitätsdienste an. Sie sind in der Regel als Arbeitsgemeinschaften organisiert und werden von Lehrern geleitet. Diese erhalten dafür eine besondere Ausbildung an der DRK-Landesschule.

Zunächst erhalten die Mitglieder der Schulsanitätsdienste eine fundierte Erste Hilfe-Ausbildung. Mit diesem Wissen können sie im Schulalltag, aber auch bei Ausflügen und Festen, ihren Mitschülern helfen, wenn diese einen Notfall erleiden. Schulsanitäter sind sozial engagiert und setzen sich für ein gutes sicheres Schulklima ein.

17 Schulen in sechs Städten und Gemeinden im Landkreis Göppingen haben bereits einen

Schulsanitätsdienst eingerichtet. Allein im Jahr 2017 sind sieben Schulen in fünf Städten und Gemeinden hinzugekommen.

> Der DRK-Kreisverband Göppingen arbeitet eng mit den Schulen zusammen, in denen das Juniorhelferprogramm oder Schulsanitätsdienste angeboten werden. In der Kreisgeschäftsstelle sind Sonja Stamos und Tanja Kolbe für die Schularbeit verantwortlich.

> Jedes Jahr im Herbst organisieren Sonja Stamos und Tanja Kolbe, gemeinsam mit Eva Allmannsdörfer und vielen weiteren ehrenamtlich Engagierten vom Jugendrotkreuz, einen Schulsanitätstag. Dazu werden alle Schulsanitätsdienste im Landkreis Göppingen eingeladen.

Dabei haben die Jugendlichen die Möglichkeit, bei einem Erste Hilfe-Parcours verschiedene Bereiche der Rotkreuzarbeit kennenzulernen. Das Angebot ist vielfältig und reicht von der Behandlung eines gebrochenen Armes über Abseilübungen mit der Bergwacht bis zum Einblick in die Arbeit eines Notarztes.

In diesem Jahr findet der Schulsanitätstag am Samstag, den 25. November in der Freien Waldorfschule in Faurndau statt.

> Das Rote Kreuz ist dankbar für das Engagement der Lehrer in der Schularbeit. Deswegen ehrt der DRK-Kreisverband Göppingen jedes Jahr einige von ihnen mit der Ehrennadel in Gold. In diesem Jahr erhielten diese Ehrung Katrin Garbrecht und Silvia Späth von der Johann-Georg-Fischer-Schule in Süßen und Mirjam Rutha von der Hermann-Hesse-Realschule in Göppingen.

> Um die Mitglieder der Schulsanitätsdienste

auch für eine Mitarbeit im Roten Kreuz zu begeistern, organisieren die DRK-Ortsvereine regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen mit den Schulsanitätsdiensten in ihren Städten und Gemeinden. Und erfreulicherweise gelingt es den Verantwortlichen vor Ort immer wieder, Schulsanitäter auch dauerhaft für ein Engagement beim Roten Kreuz zu gewinnen.

Alexander Sparhuber

### In dieser Ausgabe

Nacht der Ausbildung	Seite 6
Fachtag der Liga	Seite 6
Neue Notfallsanitäter-Azubis	Seite 7
Ankündigung Babysitterkurs	Seite 11
Ehrenamtliche gesucht	Seite 11
Kleiderladen Geislingen	Seite 12
Willkommensgutschein	Seite 13
Schülerferienprogramm	Seite 14
Übung der Bereitschaften	Seite 15
Übung der Rettungshundestaffel	Seite 17
Serie: Museumsexponate	Seite 17

### Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Mändle: Telefon (07161) 6739-28  
E-Mail: [b.maendle@drk-goepingen.de](mailto:b.maendle@drk-goepingen.de)



## Jeder Einzelne ist wichtig

Margit Haas, Pressereferentin

**„Vieles ist das Rote Kreuz“ – diese Vielfältigkeit des Engagements innerhalb des Kreisverbands zeigte sich augenscheinlich bei der diesjährigen Ehrungsveranstaltung. Ehrenamtliche wurden für ihren teilweise lebenslangen Einsatz im Dienst am Menschen geehrt.**

„Wir nehmen uns Zeit für die, die sich um uns verdient gemacht haben“, betonte Peter Hofelich Ende September anlässlich der diesjährigen Veranstaltung zur Ehrung von überdurchschnittlichem und langjährigem Engagement innerhalb der Rotkreuz-Gemeinde. Zum neunten Male hatte der Kreisverband eigens eingeladen und im Hotel Seminaris den perfekten Rahmen für diese ganz besondere Feier gefunden.

Bevor die Gäste die Terrine von Parmesan-Kartoffelmousse, Fleisch oder Fisch, eine vegetarische Tortilla und ein Amarena-Kirsch-Parfait mit Schoko-Soufflé genießen konnten, wurden über 40 Frauen und Männer geehrt, die sich innerhalb und außerhalb des Deutschen Roten Kreuzes den Idealen Henry Dunants verschrieben haben.

„Vieles ist das Rote Kreuz“, hatte Peter Hofelich, der Präsident des Kreisverbandes festgestellt. Und: „Sie haben Herausragendes geleistet, zum Teil ein Leben lang“. Er gab zunächst einen kurzen Überblick über aktuelle Projekte wie den Bau des Seniorenzentrums in Geislingen und die Trennung von Rettungsdienst und Krankentransport zum Jahreswechsel oder die Ausweitung des Notarztstandortes in Süßen auf 24 Stunden täglich. Er erinnerte daran, dass der Kreisverband einer der wenigen sei, der die beiden Hilfsfristen – die des Rettungsdienstes und die des Notarztes – innerhalb der gesetzlichen Vorgaben einhalte.

Peter Hofelich hob zudem die wichtige Rolle der Rotkreuzler innerhalb einer Gesellschaft hervor, die auseinanderzudriften scheine, in der ein absolutes Sicherheitsgefühl mehr und mehr verloren gehe. „Unser zivilgesellschaftliches Engagement bewegt sich innerhalb die-

ses Spannungsfeldes, das Unsicherheit schafft. Sie sind ein stabiler Teil der Gesellschaft“. Hofelich fuhr fort: „Sie sind ein besonderer Schatz, den wir hüten und pflegen und zeitgemäß weiterentwickeln wollen“.

Gemeinsam mit Kreisbereitschaftsleiterin Ulla Rapp und ihrer Stellvertreterin Claudia Hopf ehrte Peter Hofelich Angehörige unterschiedlicher Ortsvereine. Sie gehören den Ortsvereinen im gesamten Kreisgebiet an, sind Führungskräfte oder organisieren Blutspendaktionen oder Seniorenreisen, sie kümmern sich um das Ortsvereinsgebäude oder den Fuhrpark, bilden den Nachwuchs oder Hunde aus, engagieren sich in Betrieben und Schulen und im Landesmuseum, bringen ihren Sachverstand in die Arbeit der Gremien des Kreisverbandes ein – kurz: „Sie sind die Leistungsträger des Kreisverbandes, seine tragenden Säulen“, betonte Peter Hofelich.

Er ehrte Ehrenamtliche für ihre langjährige Mitgliedschaft – Gretel Fischer etwa ist seit beeindruckenden 60 Jahren für das Rote

Kreuz aktiv, hat seit 1957 vielfältige Aufgaben übernommen und ist seit 2006 Ehrenmitglied ihres Ortsvereins Mittleres Fils- und Lautertal.

Weitere verdiente Ehrenamtliche wurden für ihr herausragendes Engagement vom Kreisverband ausgezeichnet. Sie erhielten die Ehrenmedaille des Kreisverbandes in Bronze, Silber und Gold wie Georg Kölle. Der 87-Jährige gehört dem DRK seit 1948 an und ist nach wie vor aktiv bei Blutspendaktionen dabei.

Kreisverbandspräsident Peter Hofelich gehörte ebenfalls zu den Geehrten. Seine Stellvertreterin Heike Till überreichte ihm die Ehrenmedaille in Bronze. Sie erinnerte an die zukunftsweisenden Entwicklungen, die er in den vergangenen zehn Jahren mit angestoßen hat. „Ihr Wirken trägt wesentlich dazu bei, dass der Kreisverband mit Haupt- und Ehrenamtlichen an einem Strang zieht. Dadurch wird es für uns in den Bereichen, in denen wir ökonomischen Zwängen ausgesetzt sind, leichter, unsere ideellen Werte zu leben und



Der perfekte Rahmen für die DRK-Ehrungsveranstaltung: das Hotel „Seminaris“ in Bad Boll.



diese gerade nicht vor lauter Zahlen aus den Augen zu verlieren.“

Wolfgang Haalboom strich die herausragende Stelle des Kreisverbandes Göppingen in seinem Grußwort heraus. „Sie verkörpern das Wirken und den Charakter des ehrenamtlichen Engagements in besonderer Weise und leisten großartige Arbeit für das DRK“. Der Vizepräsident des DRK-Landesverbandes ehrte Menschen, die als Partner des DRK dessen Engagement wertvoll unterstützen und begleiten. Zu ihnen gehört Vedat Dag. Der Vorsitzende der Vereinigung türkischer Vereine im Landkreis ist wichtiger Ansprechpartner in Fragen der interkulturellen Öffnung des Kreisverbandes. Ehrennadeln überreichte er auch drei Lehrerinnen, die den Schulsanitätsdienst in ihren Schulen voranbringen.

Klaus Hopf und Christian Orthmann erhielten die Verdienstmedaille des Landesverbandes beziehungsweise die Leistungsspange in Silber. Letzterer hatte als Helfer vor Ort im vergangenen Jahr zwei Menschenleben gerettet. Klaus Hopf ist aus der Arbeit des Ortsvereins Göppingen-Schurwald nicht wegzudenken und engagiert sich seit Jahrzehnten in unterschiedlichen Bereichen.

Mit der höchsten Auszeichnung des DRK wurden Manfred Neumann und Thomas Ruckh geehrt. Sie erhielten das Ehrenzeichen des DRK. Sie gründeten Ortsvereine und arbeiten in verschiedenen Gremien und Aufgaben mit.

Am Ende des Ehrungsabends, der mit einem gemeinsamen Essen und vielen guten Gesprächen fortgeführt wurde, stellte Kreisverbandspräsident Peter Hofelich fest: „Bei uns gibt es Vielseitiges zu bewundern und zu bestaunen“.



## Helfers Helfer

Margit Haas, Pressereferentin

**Regelmäßig zeichnet der DRK-Kreisverband Göppingen verdiente Mitarbeiter und Partner aus. Die „Helfers Helfer“ – also Unternehmen, die die beim DRK Engagierten unterstützen – spielen dabei eine besondere Rolle.**

Ungezählt sind die Stunden, in denen Ehrenamtliche für das DRK im Landkreis im Einsatz sind. Die meisten von ihnen sind berufstätig und deshalb auf das Verständnis ihrer Arbeitgeber angewiesen. Einige zeichnen sich durch eine bemerkenswerte Großzügigkeit aus. „Sie unterstützen das DRK mit Überzeugung“, freute sich Kreisverbandspräsident Peter Hofelich bei der Ehrungsveranstaltung Ende September.

Er überreichte zwei Unternehmen eigens von der Firma Strassacker gestaltete Medaillen, die sie als „Helfers-Helfer“ auszeichnen. Joachim Theß-Zimolong nahm sie für das Unternehmen „B.A.D. Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik“ entgegen. Dort ist Michael Kasper vom Ortsverein Geislingen beschäftigt. Er wird für Einsätze großzügig freigestellt, auch wenn diese mehrere Tage andauern. Zudem hat das Unternehmen in der Vergangenheit das DRK regelmäßig mit Sachspenden unterstützt.

Stefan Witzani arbeitet beim Donzdorfer Unternehmen „August Schmid“. Auch er wird freigestellt, wenn er bei Blutspendeterminen im Einsatz ist oder wenn er zu Einsätzen gerufen wird.

Beide Unternehmen profitieren aber auch von ihren beim DRK engagierten Mitarbeitern. Denn sie sind in ihren Unternehmen als Betriebliche Ersthelfer aktiv.



- **Ehrenzeichen des DRK**  
Manfred Neumann, Thomas Ruckh
- **Leistungsspange des DRK in Silber**  
Christian Orthmann
- **Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes**  
Klaus Hopf
- **Ehrennadel in Gold**  
Vedat Dag, Karin Garbrecht, Mirjam Rutha, Silvia Späth
- **Ehrung „Helfers Helfer“**  
B.A.D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH, Ulm  
August Schmid GmbH & Co., Donzdorf
- **Ehrenmedaille des Kreisverbands in Gold**  
Gustav Berger, Katja Binder, Bruno Kistenfeger, Georg Kölle, Heidi Stehle
- **Ehrenmedaille des Kreisverbands in Silber**  
Bärbel Beinhauer, Marion Binder, Gerda Homberger, Matthias Kurz, Brigitte Lichtenberger, Frank Meier, Tobias Neugebauer, Petra Piwonka, Christian Striso, Rüdiger Trautmann, Gerd Walter
- **Ehrenmedaille des Kreisverbands in Bronze**  
Eva Allmannsdörfer, Markus Bofinger, Catja Claus, Verena Dümmel, Peter Hofelich, Björn Mangold
- **60 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Gretel Fischer
- **50 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Bruno Kistenfeger
- **45 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Klaus Boffenmayer
- **40 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Karlheinz Goppel, Giovanni Martino, Uwe Steiner
- **35 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Maria Binder
- **30 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Tanja Hommel
- **25 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Gustav Berger, Helga Berlinger, Catja Claus, Roland Greb, Frank Meier, Gerd Walter, Franz Weilguni



## Nacht der Ausbildung beim DRK

Birgit Rexer, Pressereferentin

**Erstmals stellte der DRK-Kreisverband Göppingen bei der „Nacht der Ausbildung“ am 28. September von 16 bis 22 Uhr sein Ausbildungsangebot und die Freiwilligen Sozialen Dienste für junge Menschen vor.**

„Noch drei Minuten bis zur nächsten Analyse“, sagt Auszubildende Lara an. Dann wird erneut ein EKG gemacht, dass die beiden angehenden Notfallsanitäter neben ihren beiden Notfallrucksäcken dabei haben. Bis dahin haben Lara und Yannick bereits einen intravenösen Zugang gelegt und beatmen den Patienten über einen Schlauch in der Luftröhre. Um den Besucher, der bei der Nacht der Ausbildung in Göppingen ohnmächtig geworden ist und einen Herzstillstand hat, zu retten, übernehmen sie abwechselnd die Herzdruckmassage und verwenden einen Defibrillator. Was die beiden Azubis im Parkettsaal des DRK-Zentrums an der Eichertstraße zeigen, ist ein Fallbeispiel, dass ihnen ihr Ausbilder Stephan Nusser vorab genau beschrieben hat. Während sie die gestellte Aufgabe lösen und dabei ins Schwitzen kommen, können sich die Schüler einen ersten Eindruck von dem Ausbildungsberuf machen, der beim DRK angeboten wird. Lara und Yannick sind im zweiten Jahr ihrer Ausbildung zum Notfallsanitäter. Diesen Ausbildungsberuf, aber auch die Ausbildung zum Rettungssanitäter und die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD) zu machen, oder sich ehrenamtlich für hilfsbedürftige Mitmenschen zu engagieren, darüber können sich die Schüler im DRK-Zentrum in Göppingen informieren. Das Konzept der Nacht der Ausbildung ist so aufgebaut, dass die Schüler vom Zentralen Omnibusbahnhof in Göppingen auf zwei Routen mit Pendelbussen im halbstündigen Rhythmus von einem Arbeitgeber zum nächsten fahren können. „Wir waren im letzten Jahr während der Nacht der Ausbildung im Einsatz“, erklärt Notfallsanitäter und DRK-Ausbilder Benjamin Brodbeck. „Im Foyer der Klinik haben wir die Angebote zur Nacht der Ausbildung gesehen und ent-

schieden, dass wir in diesem Jahr auch mitmachen“, erzählt er. Auf dem Parkplatz vor dem DRK-Gebäude sind verschiedene Fahrzeuge des DRK – vom klassischen Rettungswagen bis hin zu Einsatzleitfahrzeug aufgebaut, das bei größeren Schadenfällen ab fünf Verletzten zum Einsatz kommt und neben einem Rettungszelt, Tragen, einer eigenen Beleuchtung und vielem mehr wie ein kleines Krankenhaus ausgestattet ist. Hier informiert der Vorsitzende des Ortsvereins Göppingen-Schurwald, Ulrich Kienzle, über die ehrenamtlichen Einsatzmöglichkeiten beim DRK.

Nach der Präsentation der Reanimation kann sich Christian eine Ausbildung als Notfallsanitäter gut vorstellen. „Ich denke schon lange darüber nach, diese Ausbildung zu machen“, erzählt der 19-Jährige, der im nächsten Jahr sein Abitur macht. Während sich Christian schon sicher ist, überlegt die 17-jährige Lisa noch, ob ein medizinischer Beruf für sie die richtige Wahl ist. „Ich würde erst einmal ein FSJ machen, um es auszuprobieren“, erzählt sie. Auch das Freiwillige Soziale Jahr wird vom DRK-Kreisverband Göppingen angeboten. Informationen über den freiwilligen Hilfeinsatz gibt es auf dem Parkplatz vor dem Gebäude. Hier berichten drei ehemalige FSJler von ihren Erfahrungen. „Ich habe durch das FSJ meinen Traumberuf gefunden und werde Logopädin“, erzählt Jessica Rödl. Marco Hauseisen hat ebenfalls gemerkt, dass es sein Ding ist, anderen Menschen zu helfen, und beginnt eine Ausbildung zum Altenpfleger. „Oft gibt es das Vorurteil, dass man beim FSJ nur Fahrdienst macht, aber das Aufgabenspektrum ist deutlich vielfältiger und es macht sehr viel Spaß, anderen Menschen zu helfen“, betont Jessica Rödl.

Gemeinsam  
das Rote Kreuz  
bunter machen



Ankündigung

## Fachtag der Liga

**Auch in diesem Jahr wird die Liga der freien Wohlfahrtspflege zu einem Fachtag einladen.**

Dr. Stephanie Goeke, Referentin im Kompetenzzentrum Sozialpolitik des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V. wird über „Populismus und Extremismus in Zeiten gesellschaftlichen Wandels“ referieren und mit den Teilnehmern diskutieren.

Der Fachtag findet am

**Freitag, 24. November 2017 ab 14.30 Uhr**  
im Katholischen Gemeindezentrum  
St. Maria (Ziegelstraße 11 in Göppingen)  
statt.





## Der Mensch steht im Mittelpunkt

Birgit Rexer, Pressereferentin

**Sechs junge Frauen und Männer haben Anfang Oktober beim DRK-Kreisverband Göppingen ihre Ausbildung als Notfallsanitäter begonnen. Bei einem ersten Treffen wurden sie eingekleidet und konnten Fragen zu den ersten Wochen der Ausbildung stellen.**

Weißer Hosen, Arbeitsstiefel, graue Poloshirts mit dem DRK-Logo und eine reflektierende Einsatzjacke – unter den wachsamen Augen der beiden Ausbilder Ben Brodbeck und Stephan Nusser sorgte der stellvertretende Leiter der DRK-Rettungswache in Göppingen, Holger Böhm, dafür, dass sich vier junge Männer in Jeans und T-Shirts in knapp einer halben Stunde in Notfallsanitäter verwandelten.

Die vier gehören zu den insgesamt sechs Auszubildenden, die Anfang Oktober beim DRK-Kreisverband Göppingen ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter begonnen haben. Insgesamt 86 Bewerber haben sich in diesem Jahr beim DRK für diese Ausbildung beworben. „Davon haben wir 25 zum Assessmentcenter eingeladen und 18 sind dann gekommen“, erzählt Ben Brodbeck.

Einen Tag lang mussten sich die Bewerber dem theoretischen und praktischen Auswahlverfahren stellen. Dazu gehörte unter anderem ein Fallbeispiel, das die Bewerber bearbeiten mussten, eine Präsentation sowie ein

persönliches Gespräch. „Im praktischen Teil ging es in diesem Jahr um die Versorgung eines verletzten Motorradfahrers“, erzählt Sabrina Wurmstein, die sich bereits im zweiten Ausbildungsjahr befindet und nach wie vor sehr zufrieden ist mit ihrer Ausbildung. Sie war bereits vor ihrer Ausbildung beim DRK und bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Ebenfalls Erfahrungen mit dem Notfalleinsatz bringt auch Kevin Jäger mit. Er ist bereits beim DRK in Kirchheim und freut sich, in Göppingen jetzt den nächsten Schritt machen zu können. „Das ist eine interessante und sehr sinnvolle Tätigkeit, deshalb wollte ich unbedingt die Ausbildung zum Notfallsanitäter machen“, erklärt der junge Mann.

Auch Maxim Wolter und Can Maxim Arslan haben sich für die Ausbildung entschieden, weil sie sich einen Beruf gewünscht haben, der für sie sinnvoll ist und bei dem sie Menschen helfen können. Can Maxim Arslan ist seit vielen Jahren in Birenbach bei der Freiwilligen Feuerwehr. „Da habe ich gemerkt, dass mir das Spaß macht“, begründet der

Birenbacher seinen Berufswunsch. Zumal er bereits im Bundesfreiwilligendienst beim DRK im Fahrdienst im Einsatz war.

Maxim Wolter hat im Vorfeld ein Freiwilliges Soziales Jahr gemacht und war ebenfalls im Fahrdienst tätig. „Ich finde es wichtig, dass der Mensch im Mittelpunkt steht“, erklärt er. Kevin Höfer hat vor seinem Start beim DRK bereits eine Ausbildung als Chemikant absolviert. „Aber ich wollte schon seit Jahren Sanitäter werden“, erklärt Höfer, der bei seinem früheren Arbeitgeber zusätzlich Betriebsanitäter war und bereits ein dreitägiges Praktikum beim DRK in Göppingen gemacht hat.

Zu den vier jungen Männern kommen Anfang Oktober noch Eileen Chinnick und Laura Hänel hinzu, die beide arbeiten mussten und deshalb an dem ersten Treffen nicht teilnehmen konnten. „Bei der Auswahl der Bewerber spielt der schulische Aspekt keine Rolle, deshalb nehmen wir uns einen ganzen Tag Zeit, um die Bewerber genau kennenzulernen“, erklärt Ben Brodbeck.

Allerdings ist der Realschulabschluss Voraussetzung für die Ausbildung. Die Schule für die noch vergleichsweise neue Ausbildung zum Notfallsanitäter, die drei Jahre dauert, besuchen die Auszubildenden in Ulm. Die praktische Ausbildung wird in den zwei Lehrrettungswachen in Göppingen und Geislingen erfolgen. Später kommt nach dem Neubau als dritte Lehrrettungswache Süßen hinzu.

In den ersten beiden Wochen der Ausbildung werden die jungen Menschen und ihre Ausbilder zwei Tage in der Hütte der Bergwacht in Wiesensteig verbringen. Zudem sind verschiedenen Aktivitäten zur Teamfindung geplant.



Schritt für Schritt werden anhand der Berufsbekleidung aus den Azubis Notfallsanitäter.



**100 Pro**  
reanimation

## Jeder kann Leben retten

Claudia Burst, Pressereferentin | Sabine Heiß, Pressereferentin

**Im Rahmen der „Woche der Wiederbelebung“ informierte der DRK-Kreisverband Göppingen gleich zweimal über die Laienreanimation nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand. Im Nel Mezzo in Geislingen und in der Göppinger Fußgängerzone informierten sich zahlreiche Passanten über das richtige Verhalten im Notfall.**

„Herzstillstand? Prüfen. Rufen. Drücken.“ Das hört sich einfach an und genau das soll es auch sein – und das Wichtigste daran ist, dass es auch jeder weiß. Dafür gibt es die bundesweite Kampagne „EinLebenRetten. 100 Pro Reanimation“, die vom 18. bis 24. September 2017 die „Woche der Wiederbelebung“ veranstaltete. Im Einkaufszentrum Nel Mezzo in Geislingen und auf dem Göppinger Marktplatz informierten Mediziner der Alb-Fils-Kliniken gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Göppingen. Ein Rettungswagen und ein Kranken-transportfahrzeug sorgten für die notwendige Aufmerksamkeit. Im Info-Stand warteten zwei Übungspuppen auf Besucher, die sich zeigen ließen, wie einfach es sein kann, ein Menschenleben zu retten.

Die Besucher der Göppinger Innenstadt übten sich in der Wiederbelebung. „Hier liegt jemand regungslos auf dem Boden. Der erste Schritt ist, ihn anzusprechen und an der Schulter zu rütteln“, erläuterte Professor Dr. Matthias Fischer. Der Chefarzt der Klinik

für Anästhesiologie an der Klinik am Eichert demonstrierte die weiteren Schritte zur ersten Hilfe im Notfall. Kommt keine Reaktion und ist auch am Brustkorb keine Atmung erkennbar, muss ein Notruf abgesetzt werden. Dann beginnt die Herzdruckmassage. Mit beiden Handflächen übereinander wird hundert Mal pro Minute auf Höhe der Brustwarzen gedrückt. Wichtig ist, dass der Ersthelfer den Brustkorb ungefähr fünf bis sechs Zentimeter tief nach unten drückt. Nur so kann der Blutkreislauf durch das Herz aufrechterhalten werden.

Das Praktische an den beiden Phantomen war, dass sie mit einem Ausschlag anzeigten, ob der Druck ausreichend war. „Halt, weitermachen, wir sind noch nicht da“, scherzte Ulrich Kienzle, als ein Passant recht zügig die Massage beendete. Der stellvertretende Vorsitzende des Ortsvereins Göppingen-Schurwald im DRK-Kreisverband Göppingen, der als Rettungssanitäter arbeitet, machte damit darauf aufmerksam, dass es bis zu 15

Minuten dauern kann, bis der Rettungsdienst eintrifft. In dieser Zeit darf die Herzdruckmassage nicht unterbrochen werden und die strengt ganz schön an, wie den Passanten schon recht schnell klar wurde. „Da ist es wichtig, sich abzuwechseln“, erläuterte Axel Ost, der auch im Rettungsdienst arbeitet. Der Vorsitzende des Ortsvereins Göppingen-Schurwald betonte aber auch, dass es ganz simpel ist und es auch über die Telefonreanimation der Rettungsleitstelle noch einmal erklärt wird. „Die Hilfe muss einfach nahtlos bis zum Eintreffen des Rettungswagens ineinander übergehen, um das therapiefreie Intervall zu überbrücken“, erklärte er, denn jede Minute ist entscheidend. Pro Minute sterben zehn Prozent des Gehirns, wenn es nicht mit Sauerstoff versorgt wird.

Die Passanten hatten natürlich auch viele Fragen: Wie funktioniert denn ein Defibrillator? Das konnte Sebastian Fischle anhand des mitgebrachten Gerätes vorführen. Eine weitere Frage war: Warum muss man nicht mehr beatmen? Weil noch genügend Sauerstoff im Blut ist, um die Zeit bis zum Eintreffen der professionellen Hilfe zu überbrücken. Zudem ist das Beatmen einer fremden Person eine große Hemmschwelle. Diese zu nehmen ist Intention der ganzen Aktion: Mit der Hilfe von Laien Leben zu retten. Und es gibt auch schon Erfolge zu berichten.

Zu Beginn der Kampagne vor acht Jahren lag die Laienreanimationsquote bundesweit laut dem deutschen Reanimationsregister bei 17 Prozent. Das bedeutet, dass bei hundert Herz-Kreislauf-Stillständen nur 17 durch einen Laien reanimiert wurden. Mittlerweile wurde die Quote verdoppelt. „Unser Ziel ist es, sie bis in fünf Jahren noch einmal zu verdop-



Passanten auf dem Göppinger Marktplatz ließen sich die Ausstattung eines RTW zeigen.



peIn“, erklärte Matthias Fischer die Ziele des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten. Dabei war der Informationsstand auf dem Marktplatz nur ein Teil der Maßnahmen, die zum Erfolg beitragen.

So werden in Baden-Württemberg mittlerweile auch Lehrer ausgebildet, damit jeder Schüler bis zum Ende seiner Schulzeit dreimal in Wiederbelebung unterrichtet werden kann. Die Telefonreanimation gehört ebenfalls dazu und die Organisation der Hilfsfristen. „Es ist nicht nur eine Schraube, an der man dreht, sondern wir drehen an ganz vielen, um die Menschen zu ermuntern, zukünftig Hilfe zu leisten“, bekräftigte Professor Dr. Matthias Fischer. Göppingen liegt nach den aktuellsten Auswertungen mit einer Laienreanimationsquote von knapp 40 Prozent auf Landesebene ganz oben. Das lässt sich nicht nur an den Zahlen ablesen, sondern ist in der Praxis deutlich spürbar. „Wenn wir jetzt zu einem Notfall kommen, ist da fast immer jemand, der schon drückt, das gab es vor 30 Jahren noch nicht“, ist die Erfahrung von Ulrich Kienzle.

In Geislingen zeigte sich, dass Leben retten keine Frage von Sprachbarrieren ist. Eine Syrerin mit ihrem Rucksack auf dem Rücken schaut erst eine Weile zu. Sie ist Nel Mezzo-Kundin und hat die fünf Mitglieder des DRK-Ortsvereins Geislingen entdeckt, die im Geislinger Einkaufszentrum auf dem Gang im ersten Stock fünf Erste Hilfe-Puppen ausgelegt haben. An ihnen demonstrieren sie das Projekt „100 Pro Reanimation“. Dann will die Frau selber ausprobieren, wie die Reanimation funktioniert. Ohne Deutschkenntnisse macht sie ihren Wunsch deutlich. Sanitätshelferin Julia Govorusic und der Bereitschaftsarzt Dr. Thomas Holubarsch knien sich mit ihr zu einer der Puppen nieder und zeigen, worauf es ankommt: auf das Horchen, ob die Person noch atmet. Auf das Anrufen der Notärzte unter 112. Auf Wiederbelebung durch Pumpen mit den Händen auf dem unteren Drittel des Brustkorbs.

Die Frau scheint zu verstehen. Sie legt erst das



Ohr an den Mund der Puppe. Tut so, als lausche sie dem Atem. Sie wählt eine imaginäre 112. Dann presst sie ihre Handballen aufeinander und drückt damit auf den Brustkorb. Schnell. 100-mal in der Minute. „Falschmachen kann man nichts, außer nichts zu tun. Und das ist ein Straftatbestand“, sagt Bereitschaftsärztin Susanne Schröder, die ebenfalls mit vor Ort ist.

Mehr als 20 Nel Mezzo-Kunden haben sich allein in den ersten eineinhalb Stunden dazu einladen lassen, sich diese Ersthelfer-Handlungen zeigen zu lassen. „Über alle Sprach- und Altersgrenzen hinweg“, erzählt



Jessica Rödl von vierjährigen Stöpseln, die mit ihrer Mutter mitgemacht hatten.

Wie schnell es einen solchen Fall in der Realität gibt, erzählt Susanne Bopp, die ein Café im Nel Mezzo betreibt und zufällig vorbeischlendert. „Vor Jahren, kurz nach der Eröffnung des Nel Mezzo, hatte eine Frau mitten im Gang einen Herzstillstand und brach zusammen. Einer unserer Kunden sprang sofort auf und half ihr. Er hatte kurz zuvor einen Erste Hilfe-Kurs gemacht. Und er hat der Frau damit das Leben gerettet. Als die Notärzte kamen, war die alte Dame wieder bei Bewusstsein.“



## PRÜFEN

Keine Reaktion? Keine oder keine normale Atmung?

1



2



## RUFEN

Rufen Sie **112** an. Oder verursachen Sie eine andere Person zum Notruf.

3



## DRÜCKEN

Drücken Sie fest und schnell in der Mitte des Brustkorbs: **mind. 100 x pro Minute**. Hören Sie nicht auf, bis Hilfe eintrifft.



## Es kommt auf jede Minute an

Margit Haas, Pressereferentin

**Schüler lernen, was zu tun ist, wenn jemand das Bewusstsein verliert. Bei der „Woche der Wiederbelebung“ erleben sie, dass auch sie Leben retten können.**

Die Pause ist vorbei, die Fünftklässler der Johann-Georg-Fischer-Gesamtschule in Süßen kommen mit ihrer Lehrerin Jasmin Glietsch ins Untergeschoss der Schule. Dort werden sie bereits von Dennis Ruoff und Tanja Kolbe erwartet. Nicht Mathe oder Englisch stehen an diesem Vormittag auf dem Stundenplan. Der angehende Mediziner der Alb-Fils-Kliniken und die Ausbilderin des DRK-Kreisverbands Göppingen zeigen den konzentriert zuhörenden Schülerinnen und Schülern, wie einfach es sein kann, ein Menschenleben zu retten. Im Rahmen der deutschlandweiten Aktion „100 Pro Reanimation“ lernen sie, wie ein Mensch, der das Bewusstsein verloren hat, wiederzubeleben ist. Diese Aktion ist eine Initiative des „Bund deutscher Anästhesisten“ im Rahmen der „Woche der Wiederbelebung“.

„Es kann jederzeit und überall passieren, dass ein Mensch einen Herz-Kreislauf-Stillstand erleidet“, weiß Dennis Ruoff. „Deshalb sollten eigentlich alle Menschen eine Herzdruckmassage können.“ Ein kurzes Video mit dem Comedian Kaya Yanar zeigte den aufmerksamen Schülerinnen und Schülern die typische Situation eines Herz-Kreislauf-Stillstands und die wenigen, aber wichtigen Schritte, die dann das Leben des Betroffenen retten können. „Wie lange dauert es, bis Rettungswagen und Notarzt kommen?“, will er wissen. „10 bis 15 Minuten“ ist die richtige Antwort einer Schülerin. Sie erfährt, dass das Gehirn aber bereits nach drei bis fünf Minuten irreparable Schäden erleidet und das Herz nach etwa 20 Minuten dauerhaft geschädigt wird.

Detailliert erklärt Dennis Ruoff die einzelnen Schritte, die notwendig sind. „Ihr müsst die Person laut ansprechen, um zu sehen, ob sie reagiert. Und dann dürft Ihr den Betroffenen

auch zwicken. Reagiert der Bewusstlose nicht, ruft ihr um Hilfe. Jeder muss euch helfen!“, bekräftigt der Medizinstudent. „Dann ruft ihr die Notrufnummer an. Wie lautet die?“ „112“ ist die vielstimmige Antwort. „In der Leitstelle wird man euch sagen, was ihr machen sollt. Ihr könnt auf jeden Fall nichts falsch machen. Denn auch wenn eine Rippe bricht – die wächst wieder zusammen. Schäden an Gehirn und Herz lassen sich aber vielleicht nicht mehr beheben“, erklärt er eindringlich.

Dann zeigt er ganz praktisch an einer Übungspuppe, was im Fall der Fälle zu tun ist und jetzt sind die Kids selbst gefragt. Gemeinsam mit Lehrerin Jasmin Glietsch drücken sie zur Musik von Lady Gaga 100 Mal pro Minute auf den Brustkorb und ersetzen so die Pumpfunktion des Herzens. „Popo hoch, sonst kostet es euch zu viel Kraft“, korrigiert Tanja Kolbe die Körperhaltung eines Jungen. Am Ende des Songs will Dennis Ruoff wissen: „War das anstrengend? Wenn nicht, habt ihr etwas falsch gemacht. Wollt ihr es noch ein-

mal versuchen?“ Alle sind sich einig!

Zu den peppigen Rhythmen von Justin Timberlake drücken sie weitere 100 Mal den Brustkorb fünf bis sieben Zentimeter ein, „Noch einmal: Ihr könnt nichts falsch machen“, betont Dennis Ruoff. „Falsch ist nur, nichts zu tun“, sagt er eindringlich. Erst am Tag zuvor waren nämlich zwei Menschen verurteilt worden, die einen Rentner leblos am Boden liegen ließen und der später verstorben war. „Jeder muss helfen.“ Mit dem notwendigen Wissen versehen, werden die Schüler dies sicher künftig tun.

An der benachbarten Geschwister-Scholl-Realschule war Sven Augenstein von den Alb-Fils-Kliniken vor Ort und erklärte den Schülern die Grundzüge der Reanimation. Alle waren sich einig: „Es war wichtig, das einmal gezeigt zu bekommen.“



Prüfen – Rufen – Drücken. Die Schüler wissen jetzt, wie einfach Wiederbelebung funktioniert.



## Ankündigung Babysitterkurs

**Ein schöner Abend zu zweit, sich mit Freunden treffen – und die Kinder gut versorgt zu Hause wissen!**

Ein zuverlässiger Babysitter ist ein wertvoller Partner für Eltern. Freilich haben Freunde oder Familienangehörige nicht immer Zeit, diese Aufgabe zu übernehmen. Der DRK-Kreisverband Göppingen bildet deshalb Babysitter aus und vermittelt aus seinem Pool die geschulten „Profis“.

Anfang November findet wieder eine zweitägige Fortbildung statt. Die künftigen Babysitter müssen mindestens 14 Jahre alt sein. Sie erwerben Grundkenntnisse über die Entwicklungsschritte eines Kindes, darüber, wie es altersgemäß sinnvoll beschäftigt werden kann, wissen nach ihrer fundierten Ausbildung auch, wie ein Baby zu wickeln und zu pflegen ist und können im Notfall Erste Hilfe leisten. Von A wie Aufsichtspflicht bis Z wie Zähneputzen sind sie also kompetent für ihre verantwortungsvolle Aufgabe.

## INFO

Der Kurs findet am **2. und 3. November** jeweils **von 9 bis 16 Uhr** im DRK-Zentrum an der Eichertstraße in Göppingen statt.

Die erfolgreiche Teilnahme wird ein Zertifikat des DRK bestätigen. Bei ihren Babysitter-Diensten sind die Babysitter als Honorarkräfte des DRK tätig.

Weitere Informationen und Anmeldung unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 28**



## Moderne Sportgeräte für Senioren

Margit Haas, Pressereferentin

**Dank der Spendenfreudigkeit unserer Mitglieder können die Seniorengymnastik-Gruppen mit modernen Sportgeräten ausgestattet werden. Die Übungsleiter haben sich bereits mit ihnen vertraut gemacht.**

Peppige Rhythmen klingen durch das DRK-Zentrum Göppingen. Im Lehrsaal im Erdgeschoss haben sich die Übungsleiterinnen der DRK-Seniorensportgruppen getroffen und lassen sich von Claudia Schöberl in die sach- und fachgerechte Verwendung von Ballkissen und Brasil-Sets einweisen.

Dahinter verbergen sich moderne Sportgeräte, die insbesondere den Gleichgewichtssinn trainieren, die aber auch die Muskulatur stärken und die Wirbelsäule stabilisieren. „Das Ballkissen ist sehr vielseitig einsetzbar“, erklärt Claudia Schöberl und fordert das gute Dutzend Übungsleiterinnen auf, die Übungen nachzumachen. Dann nimmt sie das Brasil-Set und demonstriert, wie es richtig eingesetzt wird. „Wir stärken mit diesen Übungen die Tiefenmuskulatur im Rücken“, erläutert sie und führt die wichtigen Bewegungen vor. „Nehmt den Daumen auf den gelben Punkt und stellt die Beine im rechten Winkel auf den Boden“, erläutert sie.

Mit dabei ist auch Bärbel Beinhauer. Die Kreissozialleiterin leitet selbst mehrere Seniorensportgruppen des DRK und freut sich, dass jetzt jede Übungsleiterin mit den entsprechenden Geräten ausgestattet werden kann. Denn in 45 Gruppen im gesamten Landkreis Göppingen halten sich derzeit rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer regelmäßig fit. Das DRK-Programm der Seniorengymnastik erfreut sich also sehr großer Beliebtheit. Es ist weithin bekannt, dass die Übungsleiterinnen sehr gut ausgebildet und sich auch regelmäßig weiterbilden und dass sie mit modernen Sportgeräten ausgestattet sind. Jetzt freuen sie sich über neue Geräte, die dank großzügiger Spender beschafft werden konnten. „Wir hatten im vergangenen Jahr bei unseren För-

dermitgliedern und bei den Spendern der vergangenen zwei Jahre um Spenden für den Seniorensport geworben“, berichtet Bettina Merten, beim DRK-Kreisverband Göppingen zuständig für das Fundraising. Und: „Wir möchten uns bei allen Spendern ganz herzlich bedanken – egal ob sie einen kleinen oder einen großen Betrag gespendet haben. Sie haben damit den Kauf der Sportgeräte ermöglicht“, fährt sie fort. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Am Ende waren unterm Strich gut 13.000 Euro an Spendengeldern zusammengekommen, die in die modernen Sportgeräte investiert worden waren. Im vergangenen Sommer waren jeweils rund 300 Ballkissen und Brasil-Sets beschafft worden. „Wir haben sie bei der Firma Togu gekauft, die uns erfreulicherweise sehr entgegengekommen ist“, so Bettina Merten.

Bärbel Beinhauer freut sich, „dass wir jede Übungsleiterin mit den Sportgeräten ausstatten können“. Bislang seien sie untereinander ausgeliehen worden, was manchmal etwas kompliziert war. Dann stellt sich Bärbel Beinhauer wieder auf das Ballkissen und ist mit den anderen DRK-Übungsleiterinnen einmal mehr überrascht. „Das sieht so leicht aus. Tatsächlich ist es auch für uns gut Trainierten gar nicht so einfach, das Gleichgewicht zu halten.“

Informationen zur Seniorengymnastik erhalten Sie bei

**Bärbel Beinhauer** unter  
**Telefon (0 71 61) 743 39** oder per  
E-Mail **b.beinhauer@hotmail.de**

Nähere Informationen auch im Internet unter **www.drk-goepingen.de**



## Ehrenamtliche gesucht

Margit Haas, Pressereferentin

**Bewegung im Kampf gegen dementielle Erkrankungen – sie gewinnt an Bedeutung. Der DRK-Kreisverband Göppingen wird in seinem Geislinger Seniorenzentrum entsprechende Angebote organisieren und sucht jetzt ehrenamtliche Übungsleiterinnen und Übungsleiter.**

Sport ist gesund! Bewegung kann nicht nur die körperliche Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter erhalten. Immer mehr wird deutlich, dass regelmäßige Bewegung auch im Kampf gegen dementielle Erkrankungen von hoher Bedeutung ist. Der DRK-Kreisverband Göppingen wird diesen Erkenntnissen seit langem gerecht und bietet im gesamten Landkreis in weit über 30 Gruppen ganz unterschiedliche Bewegungsangebote an. Im neuen Seniorenzentrum in Geislingen soll dies weiter ausgebaut werden. „Wir wollen Gruppen mit Gymnastik, Yoga und Gedächtnistraining aufbauen“, erläutert die Kreissozialleiterin Bärbel Beinhauer. Hauptsächlich gehe es bei den Gesundheitsangeboten darum, die Beweglichkeit zu erhalten, die Balance zu trainieren, aber auch mit entsprechenden Übungen das Gedächtnis zu fordern.



Bärbel Beinhauer leitet selbst mehrere Sportgruppen und weiß: „Sich gemeinsam bewegen macht einfach Spaß“. Für die künftigen Gruppen in Geislingen – das Seniorenzentrum in der Liebknechtstraße wird Mitte des kommenden Jahres eröffnet werden – sucht sie bereits jetzt Ehrenamtliche, die Freude an der Bewegung haben und gerne mit älteren Men-

schen zusammenarbeiten. „Unsere Übungsleiterinnen und Übungsleiter sind mit großem Engagement dabei und bestätigen mir immer wieder: Man bekommt von den Teilnehmenden sehr viel zurück.“

Bevor die Ehrenamtlichen eine Gruppe übernehmen, werden sie fundiert ausgebildet. „Zunächst hospitieren sie in bestehenden Gruppen“. Dann kommt die intensive praktische Ausbildung in der DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler. Zudem erhalten alle Übungsleiterinnen und Übungsleiter eine Erste Hilfe-Ausbildung. Regelmäßig werden sie zu Fort- und Weiterbildungen eingeladen und erhalten nach neuen Erkenntnissen konzipierte Gymnastikgeräte zur Verfügung gestellt.

In der Gestaltung des Angebotes sind die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter weitgehend frei. „In der Regel finden die Gruppen einmal pro Woche statt“. Wer allerdings einmal einen längeren Urlaub machen will – und dies nicht unbedingt in der Ferienzeit – kann dies jederzeit tun.

## INFO

Die ehrenamtlichen Übungsleiterinnen und Übungsleiter erhalten eine Aufwandsentschädigung und Kilometergeld.

Weitere Informationen erhalten Sie bei **Bärbel Beinhauer** unter **Telefon (0 71 61) 743 39** oder per E-Mail **b.beinhauer@hotmail.de**



## Straße wieder frei

Margit Haas, Pressereferentin

**Nach mehr als einem Jahr Baustelle vor der Haustüre ist der Kleiderladen „Jacke wie Hose“ in Geislingen wieder ungehindert erreichbar.**

Etwa anderthalb Jahre lang wurde die Geschäftsstelle der Kreissparkasse in Geislingen grundlegend umgebaut und saniert. Das war selbstredend nicht ohne Beeinträchtigungen der Nachbarschaft zu organisieren. Auch der DRK-Kleiderladen „Jacke wie Hose“ in der Schubartstraße bekam die Auswirkungen zu spüren.

„Unsere Kunden haben weiterhin den Weg zu uns gefunden. Sie haben sich durch die Baustelle nicht abschrecken lassen und sind uns treu geblieben und es gab keine Beschwerden“, freut sich Marion Flemming, die den Laden leitet. Ganz anders sah es bei den „Lieferanten“ aus. Denn der Laden ist auf Kleiderspenden angewiesen. „Dass wir zeitweise nicht anzufahren waren, haben wir deutlich gemerkt. Es kam keine neue Ware an.“ Nicht nur der Nachschub fehlte – deutlich höher war auch der Reinigungsaufwand aufgrund des Schmutzes durch die Baustelle.

Seit kurzem heißt es aber wieder: Freie Fahrt zum Kleiderladen! Und jetzt kommt auch wieder die dringend benötigte Ware im „Jacke wie Hose“ an.



*Kleidung und Spielsachen vom Roten Kreuz*

DRK-Kleiderladen „Jacke wie Hose“  
Schubartstraße 15  
73312 Geislingen

### Öffnungszeiten:

Mo. / Di. / Do. / Fr. 9 – 16 Uhr  
Mi. / Sa. 9 – 13 Uhr

Weitere Informationen unter  
**Telefon (0 73 31) 9 32 58 53**



## Willkommensgutschein für Neugeborene

Margit Haas, Pressereferentin

**Kleinkinder früh in ihrer gesamten Entwicklung unterstützen – das fördert die Stadt Göppingen mit Willkommensgutscheinen im Wert von 40 Euro. Er kann auch beim DRK eingelöst werden.**

Babymassage, Eltern-Baby-Kurse, Schwimmen mit Babys, LEFINO oder PEKiP – die Angebote, Babys und Kleinkinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu fördern, sind vielfältig. Neben der Göppinger Familienbildungsstätte „Haus der Familie“ bietet auch der DRK-Kreisverband Göppingen eine breite Angebotspalette.

Die Stadt Göppingen unterstützt seit September alle Eltern, die mit ihren Kindern an einem Kurs teilnehmen wollen, mit einem Willkommensgutschein im Wert von 40 Euro. „Er wird auf die anfallenden Gebühren angerechnet“, erläutert Birgit Dibowski, die Leiterin der Sozialen Dienste im DRK-Kreisverband.

Eine entsprechende Rahmenvereinbarung unterzeichneten Ende August im Göppinger Rathaus Oberbürgermeister Guido Till, Ilse Birzele, die Vorsitzende des „Haus der Familie“ und Peter Hofelich, Präsident des DRK-Kreisverbands, im Beisein von Katja Rieger, der Leiterin des Referats Bürgerdienste bei der Stadtverwaltung.

Der Willkommensgutschein ist nicht teilbar, kann aber auf einen Kurs mit höheren Gebühren angerechnet werden. Zu den Angeboten, die mit dem Gutschein besucht werden können, zählen beim DRK-Kreisverband Göppingen die Babymassage und Eltern-Baby-Kurse (ElBa). Letztere werden von Fachkräften wie Erzieherinnen, Sozialpädagoginnen und Kinderkrankenschwestern geleitet, die eine Zusatzqualifikation mit DRK-Zertifikat erworben haben. Schwerpunkte bilden die Kleinkindpädagogik, Entwicklungspsychologie, Gesundheitsförderung und Erwachsenenbildung.

Willkommen sind Eltern oder Bezugspersonen mit ihren Babys ab der vierten Lebenswoche

bis zum ersten Lebensjahr. Die Kurse finden wöchentlich statt. Bei ElBa haben Mütter wie Vätern Raum und Zeit, vom Alltag abzuschalten, zur Ruhe zu kommen und sich intensiv Zeit für sich und ihr Kind zu nehmen. Gemeinsam werden die Sinne der Kinder angeregt und intensiv mit diesen kommuniziert. Die intensive Berührung stillt ein Urbedürfnis des Babys nach Wärme, Berührung und Zärtlichkeit. Diese Art der Massage fördert die Selbstregulationsfähigkeit des Babys und ist so Mittel zur Stabilisierung von körperlicher und psychischer Gesundheit. Das bedeutet: Babys, die regelmäßig massiert werden, haben weniger Blähungen, können besser schlafen und sind tagsüber entspannter. Denn durch die bewusste und liebevolle Massage wird die Durchblutung gefördert, die Muskeln, Gelenke und das Immunsystem gestärkt. Gleichzeitig lernt man sein Kind noch besser kennen und durch die intuitiven und vertrauensvollen Berührungen wird die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt.

Der Willkommensgutschein wird an alle in Göppingen wohnhaften Familien ausgegeben, die bei Geburt des Kindes in Göppingen wohnhaft sind oder während des ersten Lebensjahres des Kindes zuziehen. Der Gutschein muss zwingend im ersten Lebensjahr des Kindes eingelöst werden.

Den Willkommensgutschein erhalten Eltern ausschließlich persönlich im Standesamt der Stadt Göppingen zu den üblichen Öffnungszeiten:  
**Hauptstraße 1, 73033 Göppingen**

Fragen beantwortet Referatsleiterin **Katja Rieger** unter **Telefon (0 71 61) 650-840** oder per E-Mail **krieger@goeppingen.de**

Weitere Informationen über die Angebote des DRK-Kreisverbands erhalten interessierte Eltern bei **Regina Fezer** unter **Telefon (0 71 61) 67 39-53** oder per E-Mail **r.fezer@drk-goeppingen.de**



Strahlende Gesichter präsentieren den Willkommensgutschein für Neugeborene.



## Schülerferienprogramm beim DRK

Margit Haas, Pressereferentin

**Wie sieht es hinter den Kulissen des Roten Kreuzes aus? Und wie im Innern eines Rettungswagens? Und was macht man in einem Notfall? Mehrere Ortsvereine beteiligten sich wieder an Schülerferienprogrammen und begeisterten die Kids.**

„Wisst Ihr, was Ihr machen müsst, wenn jemandem etwas passiert?“, fragt Tanja Kolbe ein Dutzend Mädchen und Jungs, die im Rahmen des Schülerferienprogramms das DRK-Zentrum Göppingen besuchten. Und beantwortet die Frage selbst: „Für Erwachsene ist es Pflicht, zu helfen. Ihr müsst also einen Erwachsenen holen“. Oder die Integrierte Leitstelle anrufen. „Was fragt man Euch da alles?“. Die Kinder wissen schon gut Bescheid und können die Frage beantworten.



Nicht nur in der DRK-Zentrale machten sich die Mädchen und Jungs ein Bild vom „Innenleben“ des Roten Kreuzes und lernten einfache Maßnahmen der Ersten Hilfe. Auch in Hattenhofen, Geislingen und auf der Alb in Amstetten hatten die Ortsvereine zum Blick hinter die Kulissen eingeladen.

Marc Buchberger war „selbst über das Schülerferienprogramm zum Roten Kreuz gekommen“ und hofft auch in diesem Jahr, „dass wieder ein paar Kinder bei uns bleiben“.

In Hattenhofen waren es 20 Kinder, auch aus Albershausen und Zell, die eigens abgeholt worden waren und die interessiert und aufmerksam zuhörten, als sie eine kurze Einführung zum Roten Kreuz hörten. „Sie kennen uns durch den Krankenwagen und das Blau-

licht, wissen aber sonst wenig über uns“, ist die Erfahrung des Hattenhofeners.

Nach der Theorie stand die Besichtigung des vor 15 Jahren errichteten Gemeinschaftshauses und des Fuhrparks auf dem Programm. Insbesondere der Gerätewagen Sanitätsdienst machte mit seiner Materialfülle großen Eindruck auf die Gäste des DRK. Ein Teil der Ausrüstung wurde gleich getestet und ein Zelt aufgebaut, „damit die Kinder ein Gefühl für Materialien erhalten“. Sichtlich beeindruckt waren sie auch vom Gewicht der Schutzkleidung der Aktiven, in die sie schlüpfen durften. In den Unterrichtsräumen des Ortsvereines wurde ebenfalls die Frage nach dem Notruf gestellt und auf die Notrufsäulen aufmerksam gemacht. Auch ganz praktische Übungen standen auf dem Programm: Wie lege ich einen Fingerkuppenverband an oder versorge einen Knochenbruch im Gelände. Unbestrittener Höhepunkt war aber eine Fahrt mit dem Rettungswagen. „Die Kinder waren begeistert“, freuen sich Marc Buchberger und sein Team.

In Göppingen fragte Tanja Kolbe, wer sich traut, einen Verletzten zu mimen und wer, ihm zu helfen. Sie erklärte, wie man eine Bewusstlosigkeit erkennt und was dann zu tun ist. Und wurde unversehens selbst zur „Patientin“, an der alle Teilnehmenden des Schülerferienprogramms die stabile Seitenlage übten. Nach einer Pause zur Stärkung konnten auch in Göppingen die Kids einen Rettungswagen von innen genau unter die Lupe nehmen und waren deutlich beeindruckt von seiner umfangreichen Ausrüstung.

In Geislingen hatte Markus Staudinger mit vielen Helfern vom Jugendrotkreuz und an zwei Terminen gut zwei Dutzend Kids das

DRK-Gemeinschaftshaus gezeigt, mit ihnen Verbände angelegt und „die stabile Seitenlage geübt“.

In Amstetten engagierte sich ebenfalls das Geislinger Jugendrotkreuz. Mitte August konnten die Teilnehmenden des Schülerferienprogramms einen Krankenwagen von innen genau unter die Lupe nehmen. „Er wurde uns freundlicherweise vom DRK aus Geislingen zur Verfügung gestellt“, freut sich Sebastian Grothe. Die Kinder hatten den Notruf geübt und jetzt hofft der Rotkreuzler, „dass wie in den Vorjahren welche zum Jugendrotkreuz kommen. Dann hat sich der Aufwand auf jeden Fall gelohnt“.



In Süßen zeigten sich fast 40 Kinder und Jugendliche interessiert. Die Jugendrotkreuzgruppe um Stefan Witzani zeigte an den Schülern, wie verschiedene Verletzungen geschminkt werden, wie Schürf- und Schnittverletzungen versorgt und Erste Hilfe-Maßnahmen Leben retten können. Höhepunkt war aber der Besuch des Therapiehundeteams unter der Leitung von Heidi Stehle. Sie zeigte an mehreren Übungsstationen den Umgang mit den Therapiehunden und die Leistungsfähigkeit der Vierbeiner.



Fotos: Markus Brändli

## Bereitschaften üben gemeinsam

Martin Beuker, Ehrenamt

**Im Juli gab es eine gemeinsame, landkreisübergreifende Übung der DRK-Bereitschaft Hattenhofen mit der DRK-Bereitschaft Weilheim an der Teck.**

Als Örtlichkeiten wurden die Landkreisgrenze beim Parkplatz Reußenstein bzw. der Grillplatz Bahnhofle gewählt. Übungsannahme war ein plötzlich auftretender Gewittersturm mit Starkböen und Blitzschlag. Größere Äste brachen von den Bäumen ab und verletzten zehn der anwesenden Personen einer Grillfeier teils schwer.

Aufgrund der örtlichen Nähe war die Bereitschaft Weilheim als Erste vor Ort und übernahm die Erstversorgung der Patienten. Dabei übten die Weilheimer Kollegen das neue Sichtungskonzept STaRT (Simple Triage an Rapid Treatment) des Landkreises Esslingen. Hier werden die Patienten vom erstetreffenden Rettungsteam in drei Kategorien eingeteilt (rot, gelb, grün).

Während die grünen, gefährigen Patienten separiert und betreut werden, versucht man, die roten Patienten so schnell wie möglich aus dem Schadensgebiet zu holen, in einem Schnellbehandlungszelt zu stabilisieren und innerhalb einer Stunde nach Schadensereignis in ein geeignetes Krankenhaus zu verbringen. Die restlichen Patienten werden auf Grund der Transportprioritäten für rote Patienten und begrenzter Aufnahmekapazitäten der Krankenhäuser durch die ehrenamtlichen Kräfte am Behandlungsplatz so lange behandelt und betreut, bis diese ebenfalls transportiert werden können.

Für den Transport vom Bahnhofle (Schadenstelle) zum Parkplatz Reußenstein (Behandlungsplatz) wurde je ein Notfall-Krankenwagen aus Hattenhofen und Weilheim eingesetzt.

Der Behandlungsplatz wurde durch die Schnelleinsatzgruppe der DRK-Bereitschaft Hattenhofen betrieben. Hierzu wurden zwei

aufblasbare Schnelleinsatzzelte aufgestellt und für die Betreuung der Patienten mit Tragen und medizinischem Material ausgerüstet. Nachdem alle verletzten Personen in diesen Zelten behandelt wurden, war Übungsende. Die Feldkocheinheit der DRK-Bereitschaft Hattenhofen versorgte alle Übungsteilnehmer zum Abschluss mit frisch gegrillter Roter Wurst.



Insgesamt nahmen 50 Helfer an der Übung teil, darunter 40 Einsatzkräfte der beiden Bereitschaften und zehn Notfalldarsteller vom Jugendrotkreuz Neidlingen.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten der DRK-Bereitschaft Weilheim für die gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung bzw. Durchführung der gemeinsamen Übung.



## Staufen Downhill

Margit Haas, Pressereferentin

**Ein paar Schürfwunden, einige Insektenstiche, ein Verdacht auf Bänderriss – vergleichsweise wenig zu tun hatte die Bereitschaft Göppingen beim „Staufen-Downhill“ Anfang August. Rund 150 Teilnehmende waren mit ihren Longboards mit bis zu 80 Stundenkilometern gegeneinander angetreten.**

„Das ist eine sportlich interessante und manchmal eine schräge Truppe“, sagt Dietmar Epple. Gemeinsam mit Alina Kienzle und Günther Haug hatte er Anfang August beim „Staufen Downhill“ in Hohenstaufen den Sanitätsdienst übernommen.

Bei dem Sportevent holen die Skater buchstäblich alles aus ihren Brettern heraus und die Zuschauer bekommen wahrlich Waghalsiges zu sehen. Denn die etwa 1,6 Kilometer lange Strecke hat ein Gefälle von bis zu 22 Prozent. Die Könnner erreichen da mit leicht gebeugten Knien und auf dem Rücken verschränkten Armen Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 80 Kilometer auf dem Feldweg von Hohenstaufen nach Ottenbach hinunter, auf dem sich normalerweise höchstens ein paar Landwirte und Wanderer oder Radfahrer begegnen.

Aber: „Das sind Profis“, weiß Dietmar Epple von der Bereitschaft I. Die sind, was ihre Schutzkleidung angeht, optimal ausgerüstet und haben ihr Trendsportgerät im Griff. So hatten die Rotkreuzler auch relativ wenig zu tun. „Es gab einen Verdacht auf Bänderriss, ansonsten ein paar Schürfwunden und Insektenstiche“. Dass nicht mehr passiert ist, wundert den Sanitäter dann aber doch. Denn regelmäßig hat er Zuschauer beobachtet, die die Anweisungen der Streckenposten missachteten und deshalb unvorsichtig die Rennstrecke überquerten.

Zum Glück kam es zu keinen Kollisionen mit einem der rund 150 Teilnehmerinnen und Teil-



nehmer im Alter zwischen 15 und 55 Jahren, die nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus dem benachbarten Ausland an den Hohenstaufen gereist waren. Auch die absoluten Könner der Trendsportart traten gegeneinander an. So war Vorjahressieger Sebastian Hertler aus Stuttgart, mehrfacher Deutscher Meister und Europameister, genauso am Start wie Quirin Ilmer aus Österreich, der beim Weltcup im italienischen Poggio Cupro auf Platz zwei fuhr.

Die Rennen wurden in klassischen Vierer-Heats ausgetragen. Es starteten also immer vier Fahrer gegeneinander. Zum ersten Mal war in Hohenstaufen auch die Deutsche Meisterschaft im Pumptrack Longboard ausgetragen worden auf einer Strecke, die nach oben verlegt und damit um eine Kurve verlängert worden war.



## Helfen, wenn andere Urlaub machen

Birgit Rexer, Pressereferentin

**Von Beginn an ist die Bereitschaft Schurwald des DRK bei den Veranstaltungen der Ferienkultur in Rechberghausen im Einsatz. Erstmals haben die Sanitäter beim Familiennachmittag einen Rettungswagen vorgeführt und gezeigt, wie eine Reanimation funktioniert.**

„Wir sind hier im Einsatz, wenn alle anderen Urlaub machen“, erklärt Klaus Hopf, Leiter der Bereitschaft Schurwald. Von Beginn an sind die ehrenamtlichen Sanitäter des DRK bei einem Teil der Veranstaltungen der Ferienkultur Rechberghausen im Landschaftspark „Grüne Mitte“ im Einsatz.

Zum ersten Mal hat die Bereitschaft beim Familiennachmittag, mit dem die Ferienkultur startet, ihr Einsatzspektrum gezeigt. „Wir sind mit dieser Idee auf die Gemeinde gekommen und danach war es gar kein Problem“, erinnert sich Klaus Hopf. Mit dabei war ein Rettungswagen des DRK, den sich die Besucher ansehen konnten. „Außerdem haben wir gezeigt, wie eine Reanimation funktioniert und einen AED (Defibrillator) vorgeführt“, erzählt der Bereitschaftsleiter.

Wichtig war den ehrenamtlichen Helfern, dass die Besucher nicht nur zusehen konnten, sondern auch die Möglichkeit hatten, die einzelnen Handgriffe selbst zu probieren. „Vor allem Kinder und Jugendliche sind da immer sehr neugierig und versuchen das gerne selbst. Bei der Reanimation ist es wichtig, den richtigen Druckpunkt zu finden und die optimale Drucktiefe zu erreichen. An dem Übungsphantom wird dies durch eine grüne Anzeige bestätigt. Viele haben es so lange versucht, bis sie dieses Ziel tatsächlich erreicht hatten“, erinnert sich Klaus Hopf. „Auch für uns war das ein spannender und abwechslungsreicher Nachmittag, der viel Spaß gemacht hat“, fügt seine Frau Claudia Hopf hinzu.

Neben der Aktion und dem Sanitätsdienst sind die Helfer des DRK auch jedes Jahr beim Sommernachtsfest und beim Gartenmarkt im Einsatz. „Meist kümmern wir uns um Insek-

tenstiche oder Schnittverletzungen“, erklärt Hopf. „Immer wieder kommt es aber auch zu internistischen Notfällen, verbunden mit Herz- oder Kreislaufproblemen – da rufen wir dann den Rettungsdienst und den Notarzt“, erklärt er.

Auch jetzt kümmert sich der stellvertretende Bereitschaftsleiter Roland Vorwerk gerade um einen Mann, den eine Wespe ins Gesicht gestochen hat. Nachdem die Schwellung rund um den Stich gekühlt worden ist, versorgt er den Besucher noch mit Salbe und lässt ihn eine Weile im Schatten ausruhen. Zuvor hat er vorsorglich nach möglichen Allergien gefragt.

„Auch der Abenteuerspielplatz ist immer eine Gefahrenquelle“, erzählt Hopf, weshalb das DRK als optimalen Standort für das weiße Einsatzzelt den Bereich zwischen Spielplatz und Küchenzelt gewählt hat. So können sowohl Stürze als auch Schnittverletzungen schnell versorgt werden und auch das Einsatzfahrzeug steht gleich neben dem Stahltor für den möglichen Einsatz bereit. Neben den drei DRK-Helfern, die beim Gartenmarkt sonntags im Einsatz sind, gehören an diesem Wochenende auch Elke und Swen Vorwerk sowie Thilo Gunzenhauser und Harika Izbudak zu den freiwilligen Sanitätshelfern. „Insgesamt besteht die Bereitschaft Schurwald aus zehn Helfern“, erklärt Klaus Hopf.

Allerdings hofft er mit dem Umzug in das künftige Familienzentrum in der Hauptstraße in Rechberghausen, wo auch das DRK in Zukunft Räumlichkeiten nutzen kann, wieder eine Jugendgruppe gründen zu können. „Wenn wir genügend Interessenten finden, brauchen wir dann nur noch einen Jugendleiter“, so Hopf.



## Einsatzübung

Björn Mangold, Ehrenamt

**Zusammen mit der DRK-Bereitschaft Nürtingen und dem Rettungsdienst Nürtingen wurde dieses Jahr unsere Einsatzübung in Nürtingen durchgeführt. Die Aufgaben bestanden darin, die vermissten Personen zu suchen, zusammen mit Helfern der Bereitschaft zu versorgen und dem Rettungsdienst zu übergeben.**

Als erstes durfte Bailey, unsere Mantrailerin, einen gelegten Trail durch Nürtingen abarbeiten. Nach nur circa zwanzig Minuten Suchzeit und einer Strecke von rund zwei Kilometern, konnte sie „ihr“ Opfer finden. Nach der Erstversorgung konnte die Person dem Rettungsdienst übergeben werden und die Flächen-suchhunde waren an der Reihe.

Um den Stress, die Hektik und den Druck bei einem Einsatz etwas kennenzulernen, durften dieses Mal sogar unsere ganz jungen, ungeprüften Hundeteams mitmachen. Alle haben es super gemacht. Unser Staffelmitleid Holger hat sich einige tolle Szenarien einfallen lassen.

Von Demenz, Medikamentenintox oder stark blutender Unterschenkelverletzung (mit echtem Schweineblut) bis zu einer Pfählungsverletzung konnten die Fallbeispiele versorgt und anschließend besprochen werden. Für uns eine gute Gelegenheit, Sanitätskenntnisse aufzufrischen und zu sehen, wie der Rettungsdienst nach unserer Erstversorgung weiterarbeitet. Auch für die weitere Ausbildung unserer Hunde konnten wir interessante Ideen mitnehmen.

Unser Dank geht an Holger für die klasse Organisation, die DRK-Bereitschaft Nürtingen für die Verpflegung und harmonische Zusammenarbeit, den Rettungsdienst Nürtingen, sowie an alle Mimen, die teilweise ziemlich frustrieren mussten. Es hat uns viel Spaß gemacht und wir denken, jeder konnte von dieser Übung profitieren. Wir kommen gerne wieder.

## Jedes Buch ein Fundus

Claudia Burst, Pressereferentin

**Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“**

Unauffällig in einer schmalen Vitrine an der Wand befinden sich sechs kleine Büchlein. Es ist Rotkreuz-Unterrichtsliteratur, das älteste Buch stammt aus dem Jahr 1896. Es nennt sich „Leitfaden für den Unterricht der Freiwilligen Krankenträger (Sanitäts-Kolonnen)“ und ist verfasst von Dr. Rühlemann, Oberstabsarzt. Wie in den ersten Seiten darin vermerkt ist, wurde das Büchlein „im Auftrag des Zentralkomitees der Preußischen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“ erstellt.

Erwähnt und erläutert ist darin alles, was das „Transportable Lazarett“ damals zu bieten hatte – von der Kutsche, die als Krankenwagen bezeichnet wird bis hin zu Tragen. Es wird erklärt, wie der Patient darin transportiert wird und berichtet, dass sich unter einer Trage auch ein „Labekasten“ befindet, in dem Verpflegung für den Patienten verstaut ist.

Im Prinzip ist jedes Buch für sich ein Fundus zur Rotkreuzarbeit früherer Jahre. Im „Unterrichtsbuch für Sanitätskolonnen“ von 1908 – Autor Dr. Rühlemann ist inzwischen Generalarzt – finden sich weitere Fakten, dieses Mal auch in Bezug auf Erste Hilfe. Wer die beiden Büchlein miteinander vergleicht, kann darin feststellen, was sich im Lauf der zwölf Jahre, die dazwischen liegen, geändert hat.

Faszinierende Details finden sich auch im „Album für Krankenträger“. In einzelnen Zeichnungen etwa sieht man, wie findig die Rotkreuzler in der Jahrhundertwende zwischen dem 19. und dem 20. Jahrhundert waren: aus zwei Fahrrädern und einer dazwischen befestigten Trage zauberten sie ein Rettungsgefährt. Das Album zeigt weitere „Improvisationsarbeiten“, zum Beispiel das

Schneiden von Blechstreifen, das Biegen von Bandeisen oder das Flechten von Stroh – um im Endeffekt eine Armschiene aus Stroh herzustellen, die mit Bandeisen fixiert wird.

Zur Ausbildung des Rotkreuznachwuchses gehörte für die Altvorderen nicht zuletzt ein „Liederbuch für Sanitätskolonnen“. Darin sind Texte – keine Noten – zu Liedern, die etwa „Hinaus, Sanitäter“ heißen oder „Lied zur Aufnahme eines neuen Mitglieds“.

### INFO

**Öffnungszeiten**  
Das Rotkreuz-Landesmuseum im DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb, Heidenheimer Straße 72, ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

**Jeden ersten Samstag sowie jeden zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr**

Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können ganzjährig Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 0**

**Preise**  
Erwachsene bezahlen 2 Euro Eintritt, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren zahlen 1 Euro, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 1,50 Euro pro Person.

[www.rotkreuz-landesmuseum.de](http://www.rotkreuz-landesmuseum.de)



## Termine

- 21.10.2017 Skibasar (Göppingen)
- 23.10.2017 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)  
Personalausschuss (GP)  
Kreisausschuss der Bereitschaften (GP)
- 25.10.2017 Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit (GP)
- 25.09.2017 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
- 06.11.2017 Treffen GF KV-Präsidium mit OV-Vorsitzenden (GP)
- 08.11.2017 Kreisbereitschaftsleitung (GP)
- 16.11.2017 Gremien Stationäre Pflege (Hattenhofen)
- 20.11.2017 Kreissozialleitung (Göppingen)
- 23.11.2017 JRK-Ausschuss (Göppingen)
- 24.11.2017 Liga-Fachtag „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ (GP)
- 25.11.2017 Schulsanitätstag (Göppingen)
- 27.11.2017 Gremien Tochtergesellschaften (GP)  
Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
- 29.11.2017 Weihnachtsfeier Rotkreuz-Senioren (Göppingen)
- 01.12.2017 Weihnachtsfeier Sozialarbeit (Göppingen)
- 06.12.2017 Kreisverbandspräsidium (GP)
- 13.12.2017 Kreisbereitschaftsleitung (GP)

## Blutspendeterminale

- 27.10.2017 Salach, Stauerlandhalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- 10.11.2017 Uhingen, Uditorium  
14.30 – 19.30 Uhr
- 14.11.2017 Geislingen, Jahnhalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- 15.11.2017 Böhmenkirch, Turn- und Festhalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- 21.11.2017 Eislingen, Stadthalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- 27.11.2017 Göppingen, Stadthalle  
15.30 – 19.30 Uhr

## Neue Mitarbeiter

### Neue ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen

Kleiderladen Ebersbach: Martina Fauth  
Kleiderladen Geislingen: Ingeborg Fischer  
Familientreff Deggingen: Elisabeth Corleis  
Offene Alten- und Behindertenarbeit:  
Mona Lisa Pfisterer, Philipp Sgolik, Rana Simon

### Neue hauptamtliche Mitarbeiter/-innen

Rettungsdienst: Can Maxim Aslan, Myriam Cejka, Laura Hänel, Kevin Höfer, Kevin Jäger, Nadine Prüfer, Maxim Wolter  
Familienzentrum: Bärbel Diez, Fabienne Hänbler, Marion Lang  
Integrationsfachdienst: Julia Geiger  
Verwaltung: Andrea Bischoff, Neslihan Erbas  
Sozialarbeit: Jürgen Frey, Karin Kirchner, Lena Nägele

### Neue Mitarbeiter/-innen im BFD/FSJ

Christian Benz, Kyra Christen, Nicole Damm, Theresa Dub, Laura Dudium, Tom Funk, Katinka Herzer, Otto Kammerer, Lukas Käser, Leonhard Kurz, Alina Lembke, Bastian Meissner, Sven Munz, Kim Öhler, Maria Ousfi, Vivian Schaff, Ferdinand Scheifele, Ines Schendel, Tim Schwarz, Philipp Sgolik, Maren Wichert

### Neue Mitarbeiter/-innen bei der DRK-Pflege-dienst Göppingen gemeinnützige GmbH:

Andrea Böhm, Angelika Fuchs, Carmen Grätsch, Marco Hauelsen, Damiano Montone, Alexandra Wiechmann

### Neue Mitarbeiter/-innen bei der DRK Soziale Dienste Göppingen gemeinnützige GmbH:

Ursula Richter-Bauer, Winfried Mess, Norbert Pfaußer, Prenda Piazza



## Ausbildung

- 21. - 22. September 2017 Sanitätsausbildung (GP)
- 28. - 29. Oktober 2017 Gruppenführer-Ausbildung Teil 2 (GP)
- 11. November 2017 Sanitätsausbildung Prüfungsvorbereitung (GP)
- 12. November 2017 Sanitätsausbildung Prüfung (GP)
- 25. November 2017 Gruppenführer-Ausbildung Prüfung (GP)



## DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **5. November + 3. Dezember 2017**

**kienzle**  
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Boller Straße 21  
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0  
Telefax +49(0)7161/987992-22

info@apaya.net | www.apaya.net



Kontakt | Impressum:

**DRK-Kreisverband Göppingen e.V.**

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goepingen.de  
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goepingen.de

**Redaktionshinweis:**

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-54, k.merta@drk-goepingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

**Bildnachweis:**

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Dejan Birk-Mrkaja, Philip Jonathan Schwarz, Markus Brändli, Hedrich GmbH, Claudia Burst, Margit Haas, Birgit Rexer, Bildarchiv: Fotolia, AdobeStock



Besuchen Sie unsere Website

www.drk-goepingen.de



Begleiten Sie uns auf facebook.

facebook.com/DRK.Goeppingen



**Deutsches Rotes Kreuz**

DRK GP Videos: YouTube

youtube.com/drkgoepingen



Bei Ihnen  
vor Ort



Persönliche  
Beratung



Online-Banking



SB-Geräte



Telefon-Banking



VR-BankingApp

Immer und überall **für Sie da!**

Mehr Information unter:  
[www.volksbank-goeppingen.de](http://www.volksbank-goeppingen.de)

Volksbank  
Göppingen eG





DIALOGPOST

## SYSTEM STROBEL

www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL  
GmbH & Co. KG  
Rettungsfahrzeuge  
Schaafgasse 27  
D-73433 Aalen-  
Wasseraffingen  
Tel. 07361/9787-0  
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET

Auch wir  
helfen gerne.



Die  
DRK-up!-Flotte.  
Mit freundlicher  
Unterstützung des  
Autohaus Ratzel

Autohaus Ratzel GmbH  
Göppinger Str. 83 · 73119 Zülf u. A.  
Tel. 07144/9449-0 · Fax 07144/9449-940  
www.ratzel-baasautohaus.de



build to  
protect

www.geilenkothen.de

## Gebäudereinigung KISSLER

Uwe Kissler GmbH  
Gebäudereinigung

geb.kissler@t-online.de

Achalmstraße 39  
73312 Geislingen

Telefon + Fax  
073 31/ 6 03 29

www.kissler-gebaeudereinigung.de



Immer schnell zur Stelle  
mit den Profis für Profis.

Verkauf und Service  
bei Burger Schloz.

Mercedes-Benz  
Vans. Born to run.



Kompetenz mit Stern  
**BURGERSCHLOZ**  
AUTOMOBILE

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

Uhingen  
Mercedesstr. 1-10  
Tel. 071 61/205-0  
Geislingen  
Stuttgarter Str. 359  
Tel. 073 31/20 05-0

www.burgerschloz.de

Seit über **15 Jahren** sind wir Ihr Partner für

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- Verbandmaterial

## schätz MEDITEC

Kanalstraße 15/1  
73033 Göppingen

www.schaetz-meditec.de

07161/14242

info@schaetz-meditec.de

Immer für Sie im Einsatz,  
wenn Sie uns brauchen:



€40,-  
Gutschein

auf Autoservice-Leistungen  
ab dem Einkaufswert von 250 €.  
Nicht mit anderen Aktionen  
kombinierbar.  
Gültig bis 31.12.18

Unser **REIFF-Team!**

REIFF Reifen und Autotechnik GmbH  
Esslinger Str. 3 • 73037 Göppingen • Tel.: 07161 605-300  
rs.goeppingen@reiff-reifen.de • www.reiff-reifen.de



## KRÖNE DEINEN TAG!

Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer  
neuen Homepage: [www.barbarossa-thermen.de](http://www.barbarossa-thermen.de)

Barbarossa  
THERMEN

## Seit 1990

ihr zuverlässiger Partner  
in der Region für

- Textilien
- Druck
- Stick
- Werbeartikel

www.rb-shirts.de  
info@rb-shirts.de

Tel. (0 71 61) 92 94 50 RB-Shirts GbR • Albstr. 85 • 73066 Uhingen

